

## Der letzte Kampf.

Eine Woche war seit den Kämpfen in Sulzdorf und Ingolstadt verstrichen; sie hatte Franken aus einem lachenden Maifelde in eine grauenerregende Nichtstätte verwandelt. Nicht nur der offene Aufstand wurde von den Siegern blutig geahndet, indem man die Beteiligten dem Henker überlieferte, oder sie gleich Wild von den Landsknechten hegen und niederstechen ließ; schon der Verdacht einer Übereinstimmung mit den Aufständischen oder irgend eine ihnen bewiesene Teilnahme genügte, um völlig Unschuldige den grausamsten Strafen auszusetzen. Der Bauer, welcher den Fürsten und Herren stets nur zum Dienen und Steuerzahlen dagewesen war, bildete jetzt einen Gegenstand ihres Hasses, und was die Rache nicht that, das that, seit man sich wieder sicher fühlte, der böbische Übermut. Markgraf Kasimir von Brandenburg, der sich weniger im Kampfe als später bei der Verfolgung der Besiegten ausgezeichnet hatte, ließ unter andrem zwei Bauern, welche im Gefühl ihrer Unschuld den Durchzug seiner Truppen am Wege stehend ansahen, ohne irgend eine Veranlassung an dem nächsten Baume aufzuhängen.

Wohin das Auge blickte, fiel es auf niedergebrannte Dörfer und von Leichen bedeckte Nichtstätten. Die Kerker waren überfüllt,